



Mit Abfuhrplan 2017
und Sperrmüllkarten.
Bitte gut aufbewahren.

Müll Magazin

Dezember 2016/Ausgabe 53

Barfuß- und Erlebnispfad Weiherberg



Wer läuft schon gerne auf Müll herum, tastet mit den Fingern danach oder gräbt verbuddelten Abfall womöglich wieder aus? Das ändert sich ab dem kommenden Frühjahr. Dann sollen genau diese intensiven Sinneserlebnisse Kinder und Jugendliche aus dem Bodenseekreis in Staunen und Begeisterung versetzen. Auf dem Gelände der bereits abgedeckten Mülldeponie Weiherberg bei Raderach entsteht dazu ein ca. 300 Meter langer Erlebnispfad mit vielen Stationen. Er soll der Umweltbildung dienen und junge Menschen für Fragen rund um das Thema Abfall sensibilisieren.

Fortsetzung auf Seite 6

Die Toilette als Müllschlucker

Reingeworfen, gespült, weg - das Klo, der „Müllschlucker“ im Bad, scheint es einem einfach zu machen, lästigen Unrat loszuwerden. Aber weg ist der Dreck dann keineswegs. Er kommt wieder zurück: als überlaufendes Klo, auf der Rechnung des Rohrreinigers, in der Abwassergebühr, als Schadstoff in Grundwasser, Flüssen und Seen.

„Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zigarettenkippe landet so ziemlich alles in der Toilette, was man sich vorstellen kann“, sagt Sören Ohm, Entsorgungingenieur beim Amt für Wasser- und Bodenschutz des Landkreises.

Die meisten Leute wissen gar nicht, was sie damit anrichten. „Denn es bedeutet schlicht viel Aufwand, den Müll wieder aus dem Kanalisationssystem herauszuholen, der es verstopft, verklebt und blockiert. Mindestens genauso schlimm sind Chemikalien und Wirkstoffe, die Rohre und Kanäle zersetzen, die nützlichen Bakterien in den Kläranlagen töten und die Gesundheit von Tieren und letztlich sogar Menschen gefährden“, erklärt Ohm. Das Umweltbundesamt spricht von Mehrkosten in Millionenhöhe, die deutschlandweit jedes Jahr durch Müll im Abwasser verursacht werden. Von den schwer bezifferbaren Umweltfolgen ganz abgesehen.



„Das müsste alles nicht sein, wenn jeder die Toilette nur als das gebrauchte würde, wofür sie gedacht ist, nämlich als Klo“, schmunzelt Ohm.

Wofür die Toilette da ist, weiß jedes Kind. Was nicht hineingehört, lesen Sie auf Seite 6.

Deponie Überlingen-Füllenwaid auf neuestem Stand

Um eine wirtschaftliche Entsorgungssicherheit für Inertstoffe nach Deponieklasse I im Bodenseekreis zu gewährleisten, beschloss der Kreistag 2011, die Deponie Überlingen-Füllenwaid nach Osten hin zu erweitern. Nach der Durchführung des Raumordnungs- und des Planfeststellungsverfahrens ging Ende 2014 der Planfeststellungsbeschluss durch das Regierungspräsidium Tübingen ein. Ende 2015 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Für rund 7 Millionen Euro ist nun die umweltgerechte und sichere Entsorgung auch in den kommenden 25 Jahren gesichert.

Eine Deponie entsteht



Gerodetes Baufeld

Die Baumaßnahme begann mit den Profilierungs- und Erdarbeiten im gesamten Baufeld, die zentimetergenau mit Hilfe satellitengesteuerter Empfänger an den Baumaschinen und erfahrem Maschinenpersonal ausgeführt wurden. Die bestehenden Deponieböschungen der Altdeponie und der vorhandenen Norderweiterung wurden mit etwa 8.000 Kubikmetern güteüberwachten Aushubmaterialien aus anderen Bauvorhaben vorprofiliert, um eine gleichmäßige Oberfläche für die weiteren Schichten herzustellen.



Verlegung der Kunststoffdichtungsbahn

Um zu gewährleisten, dass kein Sickerwasser in den Untergrund und damit in das Grundwasser gelangt, wurde die gesamte Deponie mit einem Basisabdichtungssystem ausgestattet. Es besteht aus mehreren Schichten verdichteten Lehms auf denen eine 5 Meter breite und 100 Meter lange PEHD-Kunststoffdichtung in Bahnen ausgerollt und an den Rändern verschweißt wurde.



Schichtaufbau

Durch zwei parallele Schweißnähte entstanden fingerdicke Kanäle, die durch Druckluft auf Dichtheit geprüft wurden. Für jede einzelne Druckprüfung war ein maschinelles Protokoll zu erstellen und der Fremdprüfung zur Abnahme vorzulegen. So entstand eine einzige dichte, wannenartige Fläche von etwa 26.000 Quadratmetern.

Durch ein zusätzlich ausgebreitetes Schutzvlies werden Beschädigungen der Abdichtung verhindert.



Sickerwasserschacht

Auf diese Dichtungskomponenten wurde dann eine 50 Zentimeter mächtige Drainageschicht aus Kraftwerksschlacke mit einem Langarmbagger vorsichtig aufgebracht. Die Flächendrainage entwässert in gelochte Sickerwasserrohre am Boden der Wanne. Diese sind an riesige Schächte angeschlossen, die zusätzlich als Pufferspeicher dienen.



Sickerwasserdrainagerohr



Verschweißung der Sickerwasserleitung

Das Deponiesickerwasser wird über eine 400 Meter lange Sickerwasserleitung von der Deponie bis zum bestehenden städtischen Abwasserkanal abgeleitet. Dafür musste ein bis zu fünf Meter tiefer Graben gezogen werden, in dem die sickerwasserbeständigen und an den Stößen verschweißten Kunststoffrohre im Gefälle verlegt wurden. Das Sickerwasser-Rohrsystem wird künftig einmal pro Jahr mit einem Hochdruck-Spülschlauch gereinigt und anschließend per Roboterkamera inspiziert.



Entsorgung und Deponierung mineralischer Abfälle

Häuslesbauer oder Heimwerker kennen das Problem: Wohin mit der gerade ausgebauten WC-Schüssel, der abgebrochenen Mauer, der alten Rigipsplatte oder der Steinwolle, die dahinter versteckt war? Zu welchem Abfall gehört das und wie werde ich ihn los?

Abfälle, die bei Bau- und Renovierungsarbeiten anfallen, müssen - soweit das technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist - einer Verwertung zugeführt werden. So werden erhebliche Entsorgungskosten gespart und die Umwelt geschont.

Für die an einer Baustelle anfallenden abzulagernden mineralischen Abfälle ist im Vorfeld der Entsorgung eine „**Grundlegende Charakterisierung**“ zu erstellen. Sie beinhaltet z. B. Angaben zur Abfallherkunft, Abfallbeschreibung und Abfallzusammensetzung und ist vom Bauherrn oder dem beauftragten Unternehmen durchzuführen. In einigen Fällen muss eine Deklarationsanalyse erstellt werden. Die grundlegende Charakterisierung ist dem Abfallwirtschaftsamt vor der Anlieferung des Abfalls vorzulegen. Gegebenenfalls muss vorab eine Freigabe zur Annahme von der Gewerbeabfallberatung eingeholt werden. Informationen dazu gibt es unter www.abfallwirtschaftsamt.de und bei Frau Schubel-Bäumann, Tel.: 07541 204-5612, E-Mail: christiane.schubel-baeumann@bodenseekreis.de.

Wo welche Abfälle deponiert werden regelt die Deponieverordnung

Je nachdem welche Zuordnungswerte, d. h. Werte möglicher Belastungen bzw. Verunreinigungen, die mineralischen Abfälle aufweisen, werden sie als DK I- oder als DK II-Abfälle klassifiziert. Die Klassifizierung der Abfälle entscheidet darüber, wo diese Abfälle abgelagert werden. DK I- und Asbestfaserzementabfälle kommen auf die neu eröffnete Bauschuttdeponie Überlingen-Füllenwaid, DK II-Abfälle sowie Mineralwolle werden in Friedrichshafen-Weiherberg deponiert.



Glasbausteine

Nicht verwertbarer Bauschutt DK I 35,00 Euro/Tonne

Bis 100 kg kostenfrei

Gipshaltiger Bauschutt (z. B. Gipsdielen) Bimssteine, Ytonsteine, Flachglas etc.



Rigips ohne Anhaftung

Nicht verwertbarer Bauschutt DK II 80,00 Euro/Tonne

Pauschalgebühr bis 90 kg 5,00 Euro

Heraklith, Rigips, Kaminabbruch, verunreinigter Bauschutt etc.

Anlieferung von Bodenaushub

Bei Anlieferung von Bodenaushub, Boden und Steinen entfällt die analytische Untersuchung des Abfalls im Rahmen der grundlegenden Charakterisierung, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- Der Abfall stammt nur von einer Anfallstelle.
- Es bestehen keine Anhaltspunkte, dass die Zuordnungswerte für die Deponieklasse 0 überschritten werden.
- Es bestehen keine Anhaltspunkte, dass der Abfall durch Schadstoffe verunreinigt ist, so dass das Wohl der Allgemeinheit bei einer Ablagerung nicht gefährdet wird.
- Der Abfall sollte frei von Fremdstoffen wie Metall, Kunststoff, Humus, Holz und Gummi sein.

Sind diese Kriterien erfüllt, kann eine vereinfachte Erklärung über die Herkunft und Unbedenklichkeit von Bodenaushub verwendet werden. Formulare gibt es im Internet unter www.bodenseekreis.de.

Grundstückseigentümer erhalten aus dem Altlastenkataster Informationen zur Bodenbelastung ihres Grundstücks. Anfragen hierzu können bei den Gemeinden, dem Amt für Wasser- und Bodenschutz oder im Abfallwirtschaftsamt gestellt werden.

Bei belasteten Böden muss vor der Entsorgung eine Analyse zur Bestimmung der Schadstoffkonzentration erstellt werden.



Unbelasteter Boden zur Verwertung

10,00 Euro/Tonne

Bis 200 kg kostenfrei



Belasteter Boden

80,00 Euro/Tonne

Pauschalgebühr bis 90 kg 5,00 Euro



Dachwellplatten

Asbestfaserzementabfälle

80,00 Euro/Tonne

Pauschalgebühr bis 90 kg 5,00 Euro
Fassadenverkleidung, Blumenkästen, Fenstersimse aus Kunststein etc.

Nur in Bigbags vorschriftsmäßig verpackt nach TRGS 519



Mineralwolle

Mineralwolle

350,00 Euro/Tonne

Pauschalgebühr bis 90 kg 20,00 Euro

Steinwolle, Glaswolle, Wärmedämmmatten

Nur in Bigbags vorschriftsmäßig verpackt nach TRGS 521

Was passiert mit ... dem Gelben Sack?

Serie:
Wissenswertes über
Herkunft, Produktion,
Sammlung & Verwertung
von Wertstoffen



Die Deutschen sind nicht nur Fußball-Weltmeister sondern auch „spitze“ im Produzieren von Verpackungsmüll: Knapp 18 Millionen Tonnen Plastikflaschen, Papier, Dosen und Getränkekartons fallen jährlich in Deutschland an, deutlich mehr als der europäische Durchschnitt. Würde man einen Güterzug mit dem deutschen Verpackungsmüll eines Jahres beladen, wäre dieser etwa 8.700 Kilometer lang. Das entspräche der Distanz zwischen Friedrichshafen und der Hauptstadt der Mongolei. Allein im Bodenseekreis werden pro Jahr rund sechs Millionen Gelbe Säcke gefüllt.



© Vogt-Plastic GmbH, Rheinfelden

Das Positive daran: Verpackungen, die im Gelben Sack landen, werden einer Wiederverwertung zugeführt. Doch ist das wirklich so? Das werde doch am Ende alles verbrannt oder ins Ausland geschafft, melden sich immer wieder kritische Stimmen zu Wort. Um zu zeigen, was mit den Gelben Säcken geschieht, die die Bewohner des Bodenseekreises jeden Monat vor ihre Tür stellen, begleitet das Abfallwirtschaftsamt diese auf ihrer Reise in die Verwertungswelt:

Ist das Sammelfahrzeug voll, steuert es den Betriebshof der von den Dualen Systemen beauftragten Entsorgungsfirma an. Von dort aus reisen die Säcke per Sattelzug derzeit zur Firma Vogt Plastik in Rheinfelden nahe der schweizerischen Grenze bei Basel. Hier beginnt das neue Leben der gebrauchten Joghurtbecher, Plastikflaschen und Verpackungsfolien. Rund 200 Mitarbeiter sind hier damit beschäftigt, daraus hochwertige Rezyklate herzustellen, die dann der Kunststoffindustrie als Alternative für Neuware dienen. Wetterbeständige Tische und Bänke, Spielzeug, Schutzwände oder Mülltonnen sind nur einige Beispiele, was man alles aus dem Recyclingmaterial machen kann.



Ununterbrochen rollen bei dem Recyclingspezialisten mit Gelben Säcken beladene Lastzüge an. Diese Säcke stammen nicht nur aus dem Bodenseekreis, sondern von etwa 2,5 Millionen Einwohnern in Baden-Württemberg. Jede Anlieferung wird gewogen und genau dokumentiert. Nachdem die Ladungen abgekippt wurden,

schieben große Radlader die Materialmassen zu unzähligen Förderbändern. Die Zeiten, in denen das Sammelgut von Hand sortiert wurde, sind längst vorbei. Die vollautomatische Trenn- und Aufbereitungsanlage ist an sechs Tagen in der Woche rund um die Uhr in Betrieb.

Zunächst wird das Material zu den Trennaggregaten transportiert, die das Gemisch nach und nach wieder in die Einzelbestandteile zerlegen. Im ersten Schritt werden die Nichtkunststoffe herausgeholt. Die aussortierten Metalle, das Aluminium und Papier sowie die Getränkekartonagen werden als Sekundärrohstoffe zurück in den Rohstoffkreislauf gegeben.

Dann kommen die Kunststoffe an die Reihe. Dies geschieht in einem nass-mechanischen Verfahren. Hierzu wird das geschredderte Plastikgemisch zuerst gewaschen. Im anschließenden Wasserbad sinken die meisten Störstoffe ab und können getrennt entsorgt werden. In einer zweiten Wassertrennstufe führt zugegebenes Salz dazu, dass das im Stoffgemisch enthaltene Polystyrol nun ebenfalls im Wasser absinkt.

Schließlich werden in einem patentierten Verfahren auch noch Polyethylen und Polypropylen voneinander getrennt. Am Ende dieses aufwendigen Prozesses stehen dann die einzelnen wertvollen Kunststoffe als reines Granulat für die Wiederverwertung zur Verfügung. Firmen aus dem In- und Ausland kaufen es als Rohstoff, um daraus in sogenannten Spritzguss- und Extrusionsanwendungen neue Verpackungen und Produkte herzustellen. Etwa 30.000 Tonnen werden in Rheinfelden und den benachbarten Standorten der Firma Vogt jedes Jahr davon hergestellt.



© Vogt-Plastic GmbH, Rheinfelden

Aus dem Kunststoffgemisch wird sortenreines Granulat

Zurück bleiben Restmüll und Unrat, die manche Leute fälschlicherweise über den Gelben Sack entsorgen. Textilien, PVC-Produkte (wie alte Schwimmhilfen) und Kehricht sind hier fehl am Platz. Auch gibt es noch einen kleinen Anteil nicht definierbarer oder separierbarer Stoffe. Diese Reststoffe werden als Energieträger in industriellen Kraftwerken verbrannt. Insgesamt sind das etwa 39 % der in den Gelben Säcken angelieferten Stoffmengen.

Wissenswertes zu Verpackungsabfällen:

Für die Herstellung von Alufolie werden große Mengen Rohstoffe und Energie benötigt. Zum Abbau des Vorstoffes Bauxit werden brasilianische Regenwälder und sibirische Urwälder gerodet und große Landstriche zur Energiegewinnung durch Staudämme unter Wasser gesetzt. Bei der Erzeugung fallen hochgiftige Abfallprodukte an.



 Frischhaltefolie erfüllt meist den Zweck genauso gut und das tägliche Pausenbrot ist in einer klassischen Vesperdose noch besser aufgehoben.

Laut der Deutschen Umwelthilfe werden bundesweit pro Stunde **320.000** Coffee-to-go-Becher geleert. Jährlich verschlingt deren Herstellung **64.000 Tonnen** Holz, **11.000 Tonnen** Kunststoff und so viel Energie, dass man damit eine kleine Stadt versorgen könnte.



 Mehrweg-Thermobecher sind umweltfreundlicher.

Sechs Milliarden Plastiktüten werden in Deutschland jährlich verbraucht, mit einer durchschnittlichen Gebrauchsdauer von gerade einmal **25 Minuten**. Eine Stofftasche ist nicht viel schwerer zu tragen und kann häufiger verwendet werden.



 Im Bürgerbüro des Abfallwirtschaftsamtes gibt es für jeden Haushalt eine kostenfreie Müllwurf-Stofftasche.

Nicht alles was Plastik ist, gehört in den Gelben Sack und kann verwertet werden. Kunststoffartikel, wie z. B. Kinderspielzeug, Plastikgießkannen, Einwegbesteck oder Abdeckfolien müssen als Restmüll entsorgt werden.

Vermeiden vor Trennen

Auch wenn Kunststoffabfälle auf modernste Weise recycelt werden können, ist die umweltfreundlichste Maßnahme jedoch immer noch die Vermeidung von Verpackungsabfällen. Die zum Teil sehr aufwändig und mit viel Energie hergestellten Verpackungen haben meist eine extrem kurze Lebensdauer. Direkt nach dem Einkauf werden die Produkte zu Hause aus der Verpackung befreit und diese wird gleich wieder entsorgt.

Insbesondere kurzlebige Einwegprodukte aus Plastik zu vermeiden, leistet daher einen wichtigen Beitrag gegen Rohstoffverschwendung und Klimabelastung. Produkte aus Alternativmaterialien wie Stoff, Papier oder Metall sollten allerdings so lange wie möglich genutzt werden, damit tatsächlich ein positiver Effekt entsteht.

Rätsel für Groß und Klein

Diese Wörter sind im gelben Sack senkrecht, waagrecht, diagonal (auch rückwärts geschrieben) versteckt:

Aluschale, Chipstüte, Deckel, Eisschale, Gefrierbeutel, Joghurtbecher, Konservendose, Kronkorken, Milchkarton, Riegelpapier, Saftkarton, Schokoladenfolie, Shampooflasche, Suppentüte, Süßwarenverpackung, Tierfutterdose, Tragetasche, Tube, Zahnpastatube

Die übriggebliebenen Buchstaben ergeben der Reihenfolge nach den Lösungssatz:

 ____ _elben _ack => -----

Wer mitmachen will, sendet die Lösung **bis 31. Januar 2017 per Post** an das

Abfallwirtschaftsamt
 Kennwort: Rätsel für Groß und Klein
 Glärnischstraße 1 - 3
 88045 Friedrichshafen

oder **per E-Mail** an abfallberatung@bodenseekreis.de

Knobeln und mit etwas Glück tolle Preise gewinnen!

1. Preis: Tasche aus Recyclingmaterial
2. Preis: Geldbeutel aus Recyclingmaterial
3. Preis: Handyschutzhülle aus Recyclingmaterial
4. - 10. Preis: Trostpreise

E	E	T	Ü	T	S	P	I	H	C	N	S	I
B	S	E	L	A	H	C	S	S	I	E	C	C
U	O	H	D	T	A	E	T	A	J	L	H	S
T	D	L	E	E	M	T	R	S	O	E	O	Ü
A	N	A	C	U	P	Ü	A	N	G	S	K	ß
T	E	S	K	R	O	T	G	E	H	O	O	W
S	V	P	E	I	O	N	E	K	U	D	L	A
A	R	L	L	E	F	E	T	R	R	R	A	R
P	E	M	A	G	L	P	A	O	T	E	D	E
N	S	S	I	E	A	P	S	K	B	T	E	N
H	N	T	I	L	S	U	C	N	E	T	N	V
A	O	K	G	P	C	S	H	O	C	U	F	E
Z	K	E	H	A	H	H	E	R	H	F	O	R
T	Ö	R	T	P	E	I	K	K	E	R	L	P
N	U	D	E	I	N	G	S	A	R	E	I	A
S	O	B	R	E	T	I	E	R	R	I	E	C
E	N	I	E	R	S	T	W	I	C	T	H	K
T	N	O	T	R	A	K	T	F	A	S	O	U
A	L	U	S	C	H	A	L	E	I	G	I	N
L	E	T	U	E	B	R	E	I	R	F	E	G

Tatort Toilette (Fortsetzung von Seite 1)



© AZV Obere Seefelder Aach

Nicht in die Toilette gehören:

Feste Abfallstoffe, wie zum Beispiel Feuchttücher, Binden, Slipeinlagen, Tampons, Kondome, Wattestäbchen, Windeln, Zahnseide, Rasierklingen, Wischtücher, Zigaretttenreste, Pflaster, Mullbinden, Haarbüschel, Katzenstreu, Textilien.

Solche Stoffe lösen sich nicht im Wasser auf und sind oftmals sogar sehr reißfest. Des-

halb bilden sie lange verfilzte Stränge und verstopfen Rohre und Kanäle oder verfangen sich in Pumpen und Rechenanlagen. Dadurch steigt der Energiebedarf der Anlagen, Verstopfungen müssen per Hand beseitigt und schließlich muss der Müll teuer entsorgt werden, was sich wiederum auf die Abwassergebühren niederschlägt. Da ist der direkte Weg über die Mülltonne einfacher und am Ende für alle sogar günstiger. Ein kleiner Abfallbehälter im Bad ist dabei eine sinnvolle und praktische Sache.

Küchenabfälle, z. B. Essensreste, Frittierfett, Speiseöl.

Gleich mehrere Gründe sprechen dagegen, Speisereste ins Klo zu kippen: Zum einen können auch diese Abfälle durch ihre Größe und ihre klebrige Eigenschaft zu Verstopfungen führen. Zum anderen sind solche Stoffe ein gefundenes

Fressen für Schädlinge aller Art. Geschichten, in denen Ratten die Toilette hochschwimmen und ins Bad kommen, sind keine Erfindungen, sondern durchaus möglich. Küchenabfälle gehören deshalb in die Biotonne.

Medikamente und pharmazeutische Produkte, wie zum Beispiel Schmerzmittel, Antibiotika, Hormone, Lipidsenker und viele mehr in Form von Tabletten, Tropfen, Schlucklösungen, Säften, Salben oder Pulver.

Diese Stoffe können selbst in modernen Kläranlagen nicht oder nur teilweise aus dem Wasser beseitigt werden. Die Folgen für die Umwelt können enorm sein, weil die Substanzen auch später noch auf Lebewesen in der Nähe von Kläranlagenausläufen wirken und über die Nahrungskette sogar in den Menschen gelangen. Nicht mehr benötigte oder abgelaufene Medikamente gehören in den Restmüll.

Chemikalien, wie zum Beispiel Farben, Lacke, Verdüner, Reinigungsmittel, Dünger, Unkrautvernichter, Schädlingsbekämpfungsmittel.

Solche Substanzen sind oftmals giftig und gefährden die Biologie der Kläranlagen. Dadurch sinkt die Reinigungsleistung der betroffenen Anlage drastisch, so dass Schmutzwasser in Flüsse und Seen gelangt. Außerdem können Technik und Bauwerke in den Kanalnetzen und Kläranlagen geschädigt werden. In der Regel müssen deshalb solche Chemikalien über Schadstoffsammelstellen entsorgt werden (Termine siehe Seite 7). Entsorgungshinweise finden sich meist auf den Verpackungen der Stoffe.

Sohlenmassage mit Abfall (Fortsetzung von Seite 1)



Ab März 2017 können sich Schulklassen, Kindergärten oder andere interessierte Kinder- und Jugendgruppen beim Abfallwirtschaftsamt für einen erlebnisreichen Vormittag beim Entsorgungszentrum anmelden. Eine Station ist der Barfußpfad, der dazu einlädt, den Füßen das Sehen zu überlassen. Auf dem von einem Landschaftsgärtner gestalteten Pfad sind Materialien wie Plastikflaschen, Reifen, Korken aber auch natürliche Abfälle wie Eicheln oder Fichtenzapfen in einzelne Kästen eingebettet. Mit verbundenen Augen erraten dort die Kinder, mit welchem Material sie es unter ihren Fußsohlen zu tun haben.

Danach kann die musikalische Seite des Abfalls am Müllxylophon ausprobiert werden: Flaschen, Holzteilen, Metallen und Kunststoffen können die schönsten Töne entlockt werden. An einer weiteren Station darf auf dem Müllfriedhof gebuddelt werden. Längst vergessene Abfälle wie Konservendosen, sogenannte Biofolientüten oder ein Joghurtbecher werden ausgegraben und inspiziert, wie stark sie sich seit Beginn ihrer „Bestattung“ schon zersetzt haben.

Ein bisschen unheimlich ist es anschließend auch, in verschiedene Röhren zu greifen, um Abfälle blind zu ertasten. Danach dürfen dann aber auch wieder mal die Augen benutzt werden, um verschiedene Dinge durch einen Fensterrahmen zu suchen, die definitiv nicht in die Natur gehören. Ein bisschen Naturkunde soll auch nicht fehlen. Daher ist auch ein kleiner Ausflug in den eigens hierfür

angelegten Kräutergarten und die Welt der Vögel und Fledermäuse möglich. Der Weg führt dann weiter auf den Gipfel der Deponie. Dort haben die jungen Besucher aus sicherer Entfernung einen guten Blick auf den regen Betrieb des Wertstoffhofs und auf den Baggerbetrieb bei der Müllumladung.

Infos und Anmeldung für den Erlebnispfad und weitere pädagogische Angebote des Abfallwirtschaftsamts:

www.abfallwirtschaftsamt.de

abfallberatung@bodenseekreis.de, Tel.: 07541 204-5199



Impressum

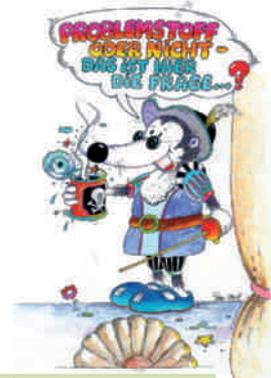
Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis
Abfallwirtschaftsamt
88041 Friedrichshafen
abfallberatung@bodenseekreis.de

Bilder: Landratsamt Bodenseekreis & fotolia.de

Satz: Servicebüro für Gestaltung und Internet

Druck: Druckhaus Müller, Langenargen

Problemstoffsammlung 2017



Termine der stationären Sammlung

Abgabe an folgenden Tagen zwischen 13:00 und 16:00 Uhr:

Entsorgungszentrum Friedrichshafen-Weiherberg

13. Januar, 3. Februar, 3. März, 7. April, 28. April, 2. Juni, 30. Juni, 28. Juli, 25. August, 22. September, 20. Oktober, 17. November und 15. Dezember 2017

Entsorgungszentrum Tettang-Sputenwinkel

17. Februar, 21. April, 23. Juni, 11. August, 6. Oktober und 1. Dezember 2017

Entsorgungszentrum Überlingen-Füllenwaid

20. Januar, 17. März, 12. Mai, 14. Juli, 8. September und 3. November 2017

Preise und Freigrenzen

Auf den Entsorgungszentren ist die Abgabe folgender Problemstoffe kostenpflichtig. Privatpersonen haben bei der Abgabe eine Freigrenze. Darüberliegende Mengen werden nach folgenden Preisen berechnet:

Stoffklasse	Preis/kg	Freigrenze für Privatpersonen*
Quecksilberhaltige Produkte	8,30 Euro	2,5 kg
Holzschutz, Säuren, Tenside, Feuerlöscher	1,34 Euro	5,0 kg
Farben, Lösemittel usw.	0,47 Euro	10,0 kg
Altöl (Motorenöl)	0,47 Euro	unbegrenzt

*Für gewerbliche Anlieferer besteht keine Freigrenze

Die Termine für die mobile Problemstoffsammlung finden Sie auf Ihrem Abfuhrplan oder im Internet unter www.abfallwirtschaftsamt.de

Gelber Sack-Abfuhr 2017

Die Abfuhr der Gelben Säcke wird von den Dualen Systemen organisiert, die diese Leistung regelmäßig neu ausschreiben. Ab 2017 sammelt die Firma ALBA aus Friedrichshafen in allen Gemeinden des Bodenseekreises die Gelben Säcke.

Gelbe Säcke werden ab Anfang Dezember an alle Haushalte im Bodenseekreis verteilt. Bei Bedarf können zusätzliche Rollen an den bekannten Ausgabestellen in den Städten/Gemeinden und im Landratsamt abgeholt werden.

Größere Mengen für Wohnanlagen und Gewerbebetriebe können direkt bei der Firma ALBA abgeholt werden.

Kundenservice und Reklamationen:

Firma ALBA Süd GmbH & Co. KG

Allmannsweilerstraße 78, 88046 Friedrichshafen

☎ 07541 9528610

✉ dispo-oberschwaben@alba.info

Gelbe Säcke an der INFOplus im Landratsamt:

Montag bis Mittwoch 07:30 - 16:00 Uhr

Donnerstag 07:30 - 17:00 Uhr

Freitag 07:30 - 13:00 Uhr



Öffnungszeiten zwischen den Feiertagen

Die Entsorgungszentren Friedrichshafen-Weiherberg, Tettang-Sputenwinkel und Überlingen-Füllenwaid sowie die Wertstoffhöfe bleiben an **Heiligabend und Silvester geschlossen**.

An den übrigen Werktagen gelten die üblichen **Öffnungszeiten der Entsorgungszentren des Bodenseekreises:**

Montag bis Freitag 08:00 - 11:45 Uhr

13:00 - 16:45 Uhr

Samstag 08:00 - 12:45 Uhr

Wohin mit dem Weihnachtsbaum?

Zuerst muss jeglicher Schmuck entfernt werden. Wer möchte, kann seinen Baum zerkleinern und auf den Kompost geben oder zum nächsten Wertstoffhof oder Entsorgungszentrum bringen.

Im neuen Jahr sammeln in vielen Gemeinden örtliche Vereine für den Funken die Weihnachtsbäume. Die Termine werden in der Presse, den Gemeindefachzeitschriften und im Internet unter www.abfallwirtschaftsamt.de bekanntgegeben.



In Friedrichshafen führt der Verein Eine Welt e. V. eine stationäre Christbaumsammlung durch.

Gegen eine Spende von 2,50 Euro kann der Weihnachtsbaum am **Samstag, 14. Januar, zwischen 09:00 und 12:00 Uhr** an folgenden Stellen abgegeben werden:

- Alte Festhalle ♦ Stadtwerk am See Kornblumenstraße ♦ Ludwig-Dürr-Schule ♦ Schreieneschule ♦ Merianschule ♦ Ecke Schwab-/Goethestraße ♦ EDEKA am Busbahnhof ♦ Lebensmittelmarkt Kitzenwiese ♦ REWE Albrechtstraße

Entsorgungszentren im Bodenseekreis: Was kann angeliefert werden?

Welcher Abfall	Beispiele	Preis	Anmerkung	Weitere Entsorgungsmöglichkeit
Altkleider, Altschuhe, Textilien	Bettwäsche, Gardinen, Hemden, Hosen, T-Shirts	-	kostenfrei	Wertstoffhof, Sammelcontainer, Gutscheinkarte
Altmetall	Eisenteile, Heizkörper, Metallzäune, Öfen (keine Nachspeicheröfen)	-	kostenfrei	Wertstoffhof, Abholung mit Gutscheinkarte
Altpapier	Briefumschläge, Bücher, Kartonanagen, Kataloge, Zeitungen	-	kostenfrei	Papiertonne, Wertstoffhof
Asbest*	Asbestfaserzementprodukte (nur in Bigbags** verpackt)	80 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	Auskunft über Tel.: 07541 204-5199
Autobatterien	Starterbatterien für Kraftfahrzeuge und Motorräder	-	kostenfrei	Verkaufsstellen, Problemstoffsammlung
Batterien	Akkus, Haushaltsbatterien, Knopfzellen	-	kostenfrei	Verkaufsstellen, Wertstoffhof, Problemstoffsammli.
Baumüll	Laminat, Linoleum, Ondoline, Tapetenreste, Verbundplatten ...	195 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	
Bauschutt (verwertbar)	Kacheln, Keramik, Mauerwerksbruch, Tontöpfe ...	35 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 100 kg pro Tag frei	Auskunft über Tel.: 07541 204-5199 oder BBO
Bauschutt (nicht verwertbar DK I)	Bimssteine, Gasbetonsteine, Gips, Glasscheiben, Spiegel ...	35 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 100 kg pro Tag frei	
Bildschirmgeräte	Fernsehergeräte, Monitore	-	kostenfrei für Privathaushalte	Abholung mit Gutscheinkarte
Biomüll	Bananschalen, Kleintiermist, Speisereste, Zitrusfrüchte	195 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	Biotonne, Kompost
Buntmetall	Aluminium-, Kupfer-, Messingteile, Kabelreste	-	kostenfrei	Wertstoffhof
CDs (Compact Discs)	Blu-Ray-Discs, CD-ROMs, DVDs, Musik-CDs	-	kostenfrei	Wertstoffhof
Elektro- und Elektronikschrott	Computer, Drucker, Faxgeräte, Haushaltsgroßgeräte, Hifianlagen, Radios, Staubsauger, Telefone ...	-	kostenfrei für Privathaushalte	Wertstoffhof, Abholung mit Gutscheinkarte
Erdaushub zur Verwertung*	Unbelasteter Erdaushub	10 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 200 kg pro Tag frei	
Erdaushub (verunreinigt, DK II)	Erdaushub mit Öl o. ä. verschmutzt	80 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	
Energiesparlampen	Energiespar-, Gasentladungs-, Hochdruck-Entladungslampen	-	kostenfrei	Wertstoffhof, Fachhandel, Problemstoffsammlung
Fenster (Holzrahmen)	Altfenster mit Holzrahmen, Fensterläden	120 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 150 kg pro Tag frei	
Gartenabfälle	Heckenschnitt, Laub, Rasenschnitt	45 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 150 kg pro Tag frei	Wertstoffhof, Straßensammlung
Glas	Glasflaschen, Konservengläser (nach Farben getrennt)	-	kostenfrei	Wertstoffhof, Sammelcontainer
Glaswolle (Mineralwolle)	Wärmedämmplatten usw. (nur in Bigbags** verpackt)	350 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 20 Euro (bis 90 kg)	
Holz	Obstkisten, Küchenmöbel, Stühle, Tische	120 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 150 kg pro Tag frei	Wertstoffhof, Abholung mit Gutscheinkarte
Holz (belastet)	Gartenzäune, Palisaden	120 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 150 kg pro Tag frei	
Inertabfälle (DK II, Bauschutt verunreinigt mit Öl o. ä.)	Gipskarton, Holzwoolleichtbauplatten mit Putz, Kaminabbruch, Schlacke	80 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	
Kühlgeräte	Gefrierschränke/-truhen, Kühlgefrierkombinationen, Kühlschränke	-	kostenfrei für Privathaushalte	Abholung mit Gutscheinkarte
Kunststoffverpackungen	Folien (z. B. Verpackungsfolien), Hohlkörper (z. B. Joghurtbecher)	-	kostenfrei	Gelber Sack, Wertstoffhof
Leuchtstoffröhren	Leuchtstoffröhren, Neonröhren	-	kostenfrei	Fachhandel, Problemstoffsammlung
Reifen (Lkw)	mit und ohne Felgen	11 Euro/Stück		Fachhandel
Reifen (Pkw, Motorrad)	mit und ohne Felgen	3 Euro/Stück		Fachhandel
Restmüll	Kehricht, Tapeten, Weichschaum, Windeln	195 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	Restmülltonne, Restmüllsack
Sperrmüll	Polstermöbel, Matratzen, sperrige Kunststoffsäcke/Kunststoffgegenstände, Teppiche	195 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 5 Euro (bis 90 kg)	Abholung mit Gutscheinkarte, Sperrmüllbörsen, wenn gut erhalten (Tel.: 07541 204-5199)
Teerhaltige Abfälle	Bitumen (ohne Analyse), Dachpappe ...	350 Euro/Tonne	Pauschalgebühr 20 Euro (bis 90 kg)	
Toner und Tintenkartuschen	für Drucker, Faxgeräte, Kopierer ...	-	kostenfrei	Wertstoffhof
Weißblech	Getränke- und Konservendosen, Kronkorken	-	kostenfrei	Wertstoffhof, Sammelcontainer, Gelber Sack
Wurzelstöcke, Naturholz	Äste, große Baumwurzeln, kleine Stämme	45 Euro/Tonne	Kleinmengen bis 150 kg pro Tag frei	Sperrmüllbörsen, z. B. als Brennholz

* keine Annahmemöglichkeit auf dem Entsorgungszentrum Sputenwinkel in Tettnang-Bürgermoos

** Bigbags können auf den Entsorgungszentren erworben werden